

Westdeutscher Rundfunk 50600 Köln
Redaktion „die story“

Haupt-/Abteilung/Studio
PG Inland FS, Red. die story

Appellhofplatz 1 50667 Köln
Telefon +49 (0) 221 220 8681 Fax +49 (0) 221 220 8684
die.story@wdr.de

Köln, 6. Dezember 2016

Sehr geehrter Herr [REDACTED],

der WDR hat mich gebeten, auf Ihr Schreiben zu antworten. Auch wenn es für meinen Geschmack reichlich polemisch ausgefallen ist möchte ich dennoch zu einigen Punkten Stellung nehmen.

Grundsätzlich scheint mir, dass sie meine Dokumentation „Putins leere Kassen“ entweder nur flüchtig verfolgt oder aber nicht wirklich verstanden haben. Sie stellen zahlreiche Behauptungen zu meinem Text auf, die so nicht zutreffen.

Sie kritisieren zunächst, dass ich in meinem Film ein übertrieben pessimistisches Szenario entwerfe und zitieren dann einen Artikel in den „Deutschen Wirtschafts-Nachrichten“, demzufolge die ausländischen Direktinvestitionen in den ersten neun Monaten dieses Jahres deutlich angestiegen seien. Das mag so sein, dennoch sind sich fast alle ernst zu nehmenden Wirtschaftswissenschaftler, inklusive russischer, darüber einig, dass sich die russische Wirtschaft in einer gefährlichen Talfahrt befindet.

Es fehlen vor allem russische Investitionen! Die vielen Milliarden der reichen Russen also, die ihr Geld lieber im sicheren Westen parken. Statistiken zeigen, dass das reichste Prozent der russischen Bevölkerung 74,5 % des gesamten russischen Vermögens besitzt. Solange diese Menschen aber nicht in ihrer eigenen Heimat investieren fehlt der russischen Wirtschaft das nötige Investitionsvolumen.

Sie sollten die ausgiebige Untersuchung der „Jamestown Foundation“ mit dem Titel „Russia In Decline“ lesen. Nur einige wenige Zahlen aus dieser umfangreichen Analyse: Noch 2013, zu Beginn der Stagnation in Russland, hatte Russland eine Zwei-Billionen-Dollar-Wirtschaft. Diese ist inzwischen auf etwa 50 % dieses Wertes geschrumpft. Fast alle entscheidenden Parameter zeigen eine gefährliche Abwärtsentwicklung: Der Anteil der vom Staat kontrollierten Unternehmen hat sich auf dramatische 70 % erhöht. Die Abhängigkeit von Öl und Gas hat sich von 50 % 1999 auf 68 % jetzt erhöht. Dabei ist die Effektivität der vom Staat kontrollierten Konzerne Gazprom und Rosneft geschätzt sieben Mal geringer als die von Exxon und Shell. Jeder Kilometer Straße oder Pipeline kostet in Russland ein Vielfaches dessen, was in

2/3

westlichen Ländern dafür bezahlt wird. Die grenzenlose Korruption hat einen gewaltigen Preis.

Der „Braindrain“ junger, gebildeter Russen ist gewaltig: in diesem Jahr werden vermutlich 330.000 solcher wichtiger Arbeitskräfte das Land verlassen. Gleichzeitig entspricht die Lebenserwartung der Menschen in Russland der vieler afrikanischer Staaten: 52 Jahre für einen 15-jährigen männlichen Russen, so Jamestown, nachzulesen in ROSSTAT.

Russland hat zwar eine verhältnismäßig geringe Staatsverschuldung, zehrt aber gerade in großer Geschwindigkeit die in den guten Jahren gebildeten Reserven auf. Einer der beiden Reservefonds wird, so sind sich Experten einig, schon Anfang 2017 aufgezehrt sein. Wie dramatisch die Haushaltslage ist wird ja auch daran deutlich, dass Russland in diesem Jahr die zugesagte Renten-Indexierung nicht umsetzen konnte und die russischen Rentner stattdessen eine Einmalzahlung von gerade einmal 5000,- RR erhielten, was nur ein Drittel der offiziellen Inflation ausgleicht. Wie fragwürdig der offizielle Warenkorb für die Inflationsberechnung ist, mag dabei noch ein anderes Thema sein.

Wer mehr und vor allem andere Quellen liest als die von Ihnen zitierten „Deutschen Wirtschafts-Nachrichten“ bekäme vermutlich schnell ein deutlich negativeres Bild der Lage der russischen Wirtschaft.

Ganz kurz noch zu den übrigen, von Ihnen monierten Behauptungen in meinem Film: Ich habe, entgegen ihrer Kritik, nicht behauptet, der Abriss der Moskauer Metro-Stationen sei von der russischen Regierung veranlasst worden. Ich habe stattdessen, wie auch von Ihnen zurecht bemerkt, klar gesagt, dass die Moskauer Stadtverwaltung den Abriss angeordnet hat. Der Kiosk, den wir dabei gezeigt haben, hatte entgegen ihrer Behauptung nicht nur eine Baugenehmigung, sondern war sogar von der Stadtverwaltung selbst erbaut worden, um ihn dann der betroffenen Protagonistin als Ausgleich für eine vorangegangene Enteignung zu übergeben.

Natürlich wurde im Film klar erläutert, warum der ehemalige Kolchos „Progress“ in Krasnodar geschlossen wurde. Auch der Strukturwandel in Togliatti wurde von mir nicht negativ beurteilt. Ganz im Gegenteil: Ich habe deutlich gemacht, dass sich die Vorgänger Bo Anderssons um Entlassungen gedrückt hatten und Andersson selbst, der sie dann vornahm, gefeuert wurde, auch weil man für diese unpopuläre Maßnahme einen Sündenbock brauchte.

Zur medizinischen Versorgung im Ural: Im Text wurde nichts von einer viertägigen Wartezeit für einen Arzttermin gesagt. Wohl aber, dass die medizinische Versorgung in der russischen Provinz dramatisch schlechter geworden ist. Das beklagt sogar der russische Rechnungshof. Umso erstaunlicher, dass Sie andere Informationen haben. Sollten Sie Quellen für Ihre Überzeugung nennen können: Ich bin neugierig.

3/3

Und zuletzt: Sie behaupten, dass die russischen Nachrichtensendungen auch ausführlich über die russische Wirtschaftskrise berichten. Ich frage mich nun, woher sie das wissen. Im ARD Studio Moskau arbeiten zahlreiche deutsche und russische Mitarbeiter und wir schneiden allein drei russische Fernsehkanäle regelmäßig mit. Ich frage mich nun, ob sie ähnlich intensiv die russischen Nachrichten verfolgen, bzw. woher Sie Ihre Einschätzung der Berichterstattung in diesem Land nehmen.

Die genannten Berichte über spektakuläre Korruptions-Skandale sind i.d.R. ausgewählte Fälle, die suggerieren sollen, dass der russische Staat energisch gegen Korruption vorgeht. Sie haben allerdings meist eindeutigen Alibicharakter und die öffentlich Verurteilten waren in der Regel aus anderen Gründen ins Visier der Strafverfolger geraten. Eine Darstellung der unzähligen ökonomischen Probleme des Landes in den Nachrichten findet dagegen, so wie von mir in meinem Film behauptet, so gut wie nicht statt.

Aus dem Duktus Ihres Schreibens entnehmen ich, dass meine Chancen, Ihre Meinung mit Hilfe von Fakten zu beeinflussen, relativ gering sind. Nehmen Sie dennoch die Tatsache, dass ich Ihnen so ausführlich antworte, als Zeichen, dass der WDR und auch Phoenix Ihre Zuschauer sehr ernst nehmen und ebenso deren Kritik.

Mit freundlichen Grüßen aus Moskau
gez. Udo Lielischkies, ARD Studio

F.d.R.

 Norbert Hahn

Verantwortlicher Redakteur

Redaktion die story